

# THAYNGER Anzeiger



DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Ein Job im hohen Norden**

Pia Härvälid arbeitet zurzeit in einer Freizeitanlage in der nord-schwedischen Dunkelheit. **Seite 3**

**Skilager auf dem Stoos**

Oberstufenschülerinnen und -schüler haben abwechslungsreiche Tage im Schnee verbracht. **Seite 5**

**Einsatz am WEF**

Zwei junge Thaynger Männer waren am Weltwirtschaftsforum – in Uniform. **Seite 7**

**THAYNGER  
Anzeiger**  
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat  
werben – ohne  
Streuverluste.**

Christian Schnell, Kundenberater  
Tel. +41 52 633 32 75  
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch



Die Konditorin und Confiseurin Silvia Sigg malt mit Zuckerglasur die Umrisse der Knorrli-Figuren. Bild: vf

## Knorrli kann auch süß sein

Seit einem knappen Jahr gibt es im «Beck vo de Biber» einen Knorrli, der mit Himbeerkonfitüre gefüllt und mit roter Zuckerglasur überzogen ist.

**THAYNGEN** Das Maskottchen der Thaynger Suppenfabrik wird von der Konditorin/Confiseurin Silvia Sigg nach dem Spitzbubenrezept hergestellt. Für den Teig nimmt sie Eiweiss, Staubzucker, Butter, Mehl und Vanillezucker. Pro Figur braucht es zwei Teigflächen in der Form des kleinen Kerlchens. Nachdem sie gebacken sind, wird auf eine der beiden Flächen Himbeerkonfitüre aufgetragen. Dann werden sie aufeinandergelegt. Anders

als beim klassischen Spitzbuben wird der Knorrli an seiner Oberseite mit einer Zucker-Eiweiss-Glasur ausgarniert, die mit roter Lebensmittelfarbe gefärbt ist. Silvia Sigg spritzt zuerst die Umrisse der Figur. Dann füllt sie mit einer etwas flüssigeren Glasur die dazwischen liegenden Flächen aus. Die Bäckereimitarbeiterin tut dies hoch konzentriert. «Man muss eine ruhige Hand haben», sagt sie. Nach etwa zwei bis drei Stunden ist der Farb-

überzug trocken. Das rote Zipfelmännchen kann nun in ein Transparentsäcklein gepackt und mit einem roten Bändel verschnürt werden.

Den Anstoß zum Süßgebäck-Knorrli gaben Vertreter der Fabrik, die für Gäste ein passendes Geschenk haben wollten. Vor einem Jahr gingen sie auf den «Beck vo de Biber» zu und liessen sich zwei Varianten ausarbeiten. Eine war mit rotem Marzipan bedeckt. Die andere Variante war wie oben beschrieben und machte schliesslich das Rennen. Ausgestochen werden ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 4

**GEDANKENPLITTER**

### *Erkenntnisse aus der Ferienzeit*

Jahr für Jahr staune ich, wie die Schulferien das soziale Leben der Gemeinde einschlafen lassen. Für uns Zeitungsmacher ist diese Flaute mit der Sorge verbunden, wie wir unsere Seiten vollkriegen. Handkehrum können wir Themen verfolgen, die sonst zu kurz kommen. Unter dem Strich ist die Ferienzeit für uns ein Gewinn – auch persönlich. So war ich letzte Woche in der Backstube des Biberbecks (siehe Haupttext) und habe gestaunt, wie effizient sie dort arbeiten. Sie verwenden Geräte und Techniken, die man in der privaten Küche noch nie gesehen hat; dem Hobbykoch bleibt der Mund offen!

Letzte Woche habe ich ausserdem mit einer jungen Thayngerin geredet, die zurzeit im Norden weilt (Seite 3). Wir haben uns über den Telefondienst WhatsApp unterhalten. Die Verbindung war schlecht, zeitverzögert wie zum Mond. Die Kunspausen machten ein Gespräch fast unmöglich. Einmal mehr wurde mir klar, wie störungsanfällig menschliche Kommunikation ist.



**Vincent  
Flück**  
Redaktion

**SPRUCH DER WOCHE**

«Vorhin wurde gerade der afrikanische Staat Niger im Radio erwähnt. Meine Frage ist: Darf man das denn überhaupt noch sagen?» Beat Schneckenburger, Thayngen, auf Facebook

Liebenvoll renovierte

## 5½-Zimmer-Wohnung

im Dorfkern von Thayngen zu vermieten.

Offene, moderne Küche, ganze Wohnung  
Holzböden, Nasszellen mit Dusche und  
Badewanne, grosse, neu erstellte Terrasse

Bezug n. V. **Mietzins CHF 2150.– inkl.**

Tel. 052 675 50 91

A1492099

Mit dem Tod eines lieben Menschen verliert man vieles,  
niemals aber die Erinnerung an die gemeinsam verbrachte Zeit.

## TODESANZEIGE

Unfassbar für uns alle ist mein geliebter Sohn, unser Neffe, Cousin und Götti nach  
einem Tag voller friedlicher Tätigkeit unerwartet ganz plötzlich von uns gegangen.

# Marco Häggerli

13. März 1969 – 22. Januar 2020

Wir vermissen Dich:

Hans Häggerli, Niederurnen

Werner Häggerli mit Sandra und Gino, Wädenswil

Kaspar Häggerli, Buchberg

Pascal Häggerli, Zürich

Michael und Daniela Häggerli-Cartelli

mit Gabriel und Gioele, Allschwil

Astrid und Angelika Höfler, Thayngen

Roland und Hanspeter Kiesinger, Thayngen

Elisabeth Höfs mit Familie, Schaffhausen

Franziska Kiesinger und René Hägi, Thayngen

Markus und Barbara Walter

mit Giulia, Leandra und Silvan, Biberist

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis am Donnerstag, 6. Februar 2020, um 13.30 Uhr im Friedhof Thayngen statt. Anschliessend treffen wir uns zum Trauer-Gottesdienst um 14.00 Uhr in der katholischen Kirche in Thayngen.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man der Stiftung «Wunderlampe», Postkonto 87-755227-6, Vermerk: Marco Häggerli.

Traueradresse: Hans Häggerli, Hauptstrasse 41 b, 8867 Niederurnen/GL

A1492258

## Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

**Donnerstag, 6. Februar** A1492000

17.30 Israelgebet im Adler

**Freitag, 7. Februar**

10.00 Gottesdienst im Seniorenenzentrum Reiat mit Team

**Samstag, 8. Februar**

17.00 Lobpreis in der Kirche

**Sonntag, 9. Februar**

9.15 Fürbitte für den Gottesdienst  
9.45 Gottesdienst in Opfertshofen  
mit Pfr. Heidrun Werder, Kollekte: Fenster zum Sonntag

**Bestattungen: 10.–14. Februar,**

**Pfrn. Heidrun Werder,**

**Tel. 052 649 32 77,**

**079 350 75 18 (SMS)**

Sekretariat: Donnerstag, 6. Februar,  
9–16 Uhr, ab 10. 2.: Mo., 8.30–  
11.30/14–17 Uhr sowie Di., + Do.,  
8.30–11.30 Uhr. Tel. 052 649 16 58  
[www.ref-thayngen.ch](http://www.ref-thayngen.ch)

## Katholische Kirche

**Donnerstag, 6. Februar** A1492220

**Hi. Paul Miki und Gefährten**

17.00 Santa Messa italiana

**Sonntag, 9. Februar**

**5. Sonntag im Jahreskreis**

9.30 Eucharistiefeier  
Jahrzeit für Karl Kaupp-Hafner

Weitere Infos im «forumKirche»  
[www.kath-schaffhausen-reiat.ch](http://www.kath-schaffhausen-reiat.ch)

## Freie Evangelische Gemeinde

**Dienstag, 4. Februar** A1491885

20.00 Gebetsabend

**Mittwoch, 5. Februar**

12.00 Mittagstisch

(Anmeldung: 052 649 12 25)

**Sonntag, 9. Februar**

9.30 Gottesdienst – «Licht im Dunkel». Die Offenbarung entdecken (Teil 2), Thema 4:  
«EINDRUCKSVOLL [1] – die Reiter der Apokalypse» (Offb 6, 1–8), Predigt: Boris Grunau, Chilekafi, Kidstreff und Kleinkinderhüte.

Weitere Infos:

[www.feg-thayngen.ch](http://www.feg-thayngen.ch)



Tief betroffen und erschüttert  
nehmen wir Abschied von  
unserem langjährigen Vereinsmitglied

**HANDBALLVEREIN  
thayngen**

# Marco Häggerli

13. März 1969 – 22. Januar 2020

Marco war Ehrenmitglied, Vorstandsmitglied und besuchte noch gelegentlich die Trainings der aktiven Mannschaft. Wir haben einen sehr fröhlichen, engagierten und lieben Kameraden verloren.

Wir danken dir für alles, was du in diesem Verein geleistet hast, und werden dich sehr vermissen!

Der Trauerfamilie wünschen wir viel Kraft.

In tiefer Trauer, Mitglieder und Vorstand des Handballvereins Thayngen

A1492325

# Ein Job in der schwedischen Polarnacht

Pia Härvälid aus Thayngen arbeitet zurzeit als Serviceangestellte oberhalb des Polarkreises. In diesen Tagen sind erstmals nach zwei Monaten wieder Sonnenstrahlen zu sehen.

**ABISKO (S)** Seit Mitte November lebt Pia Härvälid in Nordschweden, auf dem 68. Breitengrad, etwa 200 Kilometer nördlich des Polarkreises. Auch am kürzesten Tag des Jahres ist es nie rund um die Uhr dunkel. Doch die Tage sind sehr kurz. Auch jetzt, wo sie wieder länger werden, ist es erst etwa um neun Uhr hell und bereits um 15 Uhr wieder Nacht. Und weil die Berge der Umgebung den Horizont verdecken, war die Sonne bis jetzt noch nie zu sehen. Die ersten Strahlen werden erst in diesen Tagen erwartet. «Ich bin froh, dass ich abends arbeite», sagt die 19-Jährige. So können sie am Morgen länger schlafen. «Wie zu Hause werde ich erst wach, wenn es hell wird.» Mühe bereite ihr der Lichtmangel aber grundsätzlich nicht. Sie sei vielleicht etwas müder als zu Hause. Aber einen Grund, deswegen Vitamin-D-Tabletten zu sich zu nehmen, sah sie bisher keinen. «Ich gehöre wohl zu denjenigen Menschen, die mit dem Lichtmangel nicht so Mühe haben.»

## Eisige Minusgrade

In der Ortschaft Abisko sind nebst den Lichtverhältnissen auch die Temperaturen anders. In letzter Zeit war es mit -5 bis -10 Grad relativ mild. Doch das Thermometer kann auch auf -20 Grad sinken. Zum Teil gewöhne man sich an die Kälte, sagt die Schweizerin. Aber wenn es richtig kalt sei – bei -30 Grad – dann



Pia Härvälid arbeitet in der «Aurora Sky Station» als Servicefrau.

gehe man nur nach draussen, weil man müsse. «Obwohl man sich dick anzieht, bleibt die Nasenspitze immer kalt.» Von elektronischen Geräten wie dem Mobiltelefon sei dann nichts mehr zu wollen. Die schalten sich dann einfach aus.

Seit Pia Härvälid im Sommer 2018 ihre Matura bestanden hat, macht sie eine Art Auszeit, die sie nutzt, um ihren Horizont zu erweitern. Für Schweden hat sie sich entschieden, weil ihr Grossvater mittlerlicherseits von hier stammt und sie die Sprache spricht – mittlerweile wieder flüssig. Nach Nordschweden hat es sie verschlagen, weil sie schon mehrmals mit ihrer Familie da war – im Sommer, wenn es rund um die Uhr hell ist. Im letzten Winter war die Thaynerin ein erstes Mal in Abisko. Damals arbei-

tete sie in der Abwaschküche einer Touristenanlage. Dann war sie im August, September wieder da und war am Sessellift beschäftigt. Und jetzt, in ihrer zweiten Wintersaison, ist sie im Service und bedient die Gäste, die mit dem Sessellift auf einen 900 Meter hohen Aussichtspunkt, zur «Aurora Sky Station» fahren.

Die Gäste kommen zurzeit wegen der Nordlichter. Viele Touristen seien aus Asien, sagt Pia Härvälid, zunehmend kämen sie aber auch aus Europa. «Die Chance ist gross, dass man hier Nordlichter sieht», erklärt die junge Schweizerin die Anziehungskraft des Ortes. «Die Nordlichter sind wunderschön, und man sieht viele verschiedene Farben.» Sie selber habe sich mittlerweile ein wenig an das Naturspektakel ge-

wöhnt und renne nicht mehr jedes Mal nach draussen. Doch davon begeistern lasse sie sich immer noch.

Die Touristen können ein «Exclusive Dinner» buchen. Um 18 Uhr fahren sie mit der Sesselbahn hoch und können während der zwanzigminütigen Fahrt die Sternenpracht geniessen. Oben angekommen wird ihnen ein mehrgängiges Menü serviert. Und natürlich haben sie die Gelegenheit, die Nordlichter zu bestaunen.

Ab Mitte Februar hat es dann genügend Schnee, sodass auch Skifahrer zur «Aurora Sky Station» kommen. Sie stammen hauptsächlich aus Schweden. Im Gegensatz zur Schweiz gibt es im Gebiet keine Pisten. Man fährt im Tiefschnee.

## Mit der Seilbahn zur Arbeit

Pia Härvälids Arbeitstag beginnt um 15 Uhr beim Eindunkeln. Wie ihre Gäste fährt sie mit der Seilbahn hoch. Auch das ganze Essen, Geschirr und auch das auf dem Berg benötigte Wasser wird so transportiert. Feierabend ist jeweils um 1.30 Uhr morgens. Von der Talstation geht es dann noch etwa zehn Minuten zu Fuss zurück zur Unterkunft. Dort lebt sie mit den anderen Angestellten in einem Personalhaus. Das Zusammenleben mit ihnen – Küche und Wohnzimmer werden gemeinsam genutzt – geniesst die junge Frau sehr. Das Klima sei sehr gut, sagt sie. Im Team seien viele Finnlandschweden, und neben ihr als Schweizerin habe es auch einen Argentinier und einen Spanier.

Neben der 80-Prozentstelle, die sich auf drei Tage verteilt, bleibt Pia Härvälid Zeit, die Umgebung kennenzulernen. So war sie kürzlich mit einer Kollegin auf einer zweitägigen Langlauftour mit Übernachtung in einer Hütte. Die typische, eher karge Fjäll-Landschaft mit Birkenwäldern und Strauchheiden sei sehr schön. Besonders eindrucksvoll sei es bei Vollmond, wenn man sich ohne Stirnlampe fortbewegen könne.

Die Saison auf der «Aurora Sky Station» dauert noch bis Ende März. Danach wird Pia Härvälid noch einen Monat im Restaurant der Talstation arbeiten. Anfang Mai geht es dann zurück in die Schweiz. Eine weitere Saison in Nordschweden zieht sie nicht in Betracht. Wahrscheinlich wird sie im Herbst studieren. Vielleicht Medizin wie ihr Vater, der Dorfarzt. (vf)



Das Team mit Pia Härvälid (3. v. l.) bereitet das «Exclusive Dinner» vor.



Dämmerige Lichtverhältnisse: Foto von Pia Härvälid's Langlauftour nach Abiskojaure. Bilder: zvg

# Zwei wilde Tage im Zugerland

Die Fasnacht Neuheim hat ihr 50-jähriges Bestehen mit einem grossen Jubiläumsfest gefeiert. Die Drachä Brunnä Chrächzer waren dabei und hatten mehrere Auftritte – einer war mitten in der Nacht.

## NEUHEIM ZG / RAPPERSWIL SG

Gleich nach dem Bezug des Matratzenlagers wurden wir beim Guggentreffpunkt mit einem feinen Gulasch verköstigt, bevor wir dann mit einem warmen Bauch in der kalten Nacht am Startpunkt des Nachtumzuges warteten. Angeführt vom Goldkönig und dem Zwergliwagen, wurde der Einzug zu einem nächtlichen Fackelspektakel durch das Dorf. Der Präsident des Vorstandes eröffnete mit seiner Ansprache offiziell die Fasnacht und übergab das Zepter dem Goldkönig. Mit einem Guggendefilee stellte sich jede Gugge vor, und die Fasnacht Neuheim war eröffnet.

Bald darauf hiess es für uns aber wieder in den Car steigen, denn für



Abheben mit den Drachä Brunnä Chrächzer. Bilder: zvg

uns war ein Zweitauftritt in Rapperswil angesagt. Dort stürmten wir bei der «Hüüler Night», organisiert von den «Schlüss Hüüler», die Bühne und brachten den Rapperswilern ein Stück Schaffhauser Sound auf die Ohren. Kurz nach der Rückfahrt war unser Hauptauftritt in Neuheim dann auf dem Programm. Spät, aber umso cooler. Von 1.30 bis 2 Uhr (!!) rockten wir die Nacht in der Festhalle zur hellen Freude des noch immer gut gelaunten Publikums.

Nach einer kurzen Nacht und einem ausgedehnten Frühstück genossen wir die Sonntagssonne beim Warten auf den grossen Umzug. Ein richtig farbenfroher und sehr dorforientierter Tatzelwurm schlängelte sich durch die Gassen von Neuheim. Sicherlich zwanzig einheimische Gruppen, angefangen bei den Kindergärtner über Vereine bis zu Schulklassen, gestalteten so einen richtigen Dorfaufmarsch, und die überaus zahlreichen Zaungäste aus der ganzen



Tambourmajor Lucio Trani gibt den Takt an.

Region freuten sich an diesem Farbenfest.

Nach einer Erholungspause gaben wir dann nochmals alles bei unserm Abschiedsauftritt in der Halle, bevor wir dann müde, aber sehr zufrieden über ein tolles Fasnachtsweekend in die Carsitze sanken. Danke, Neuheim, es war toll bei Euch!

**Harry Peyer**  
Drachä Brunnä Chrächzer

## Knorrli kann auch süß sein

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... die Teigflächen mit einer Form, die die Fabrik der Bäckerei zur Verfügung gestellt hat.

Seit April des letzten Jahres ist der Süssgebäck-Knorrli im Verkauf. Das etwa zwanzig Zentimeter hohe Männchen wird jeweils gebacken, wenn die Vorräte im Laden aufgebraucht sind. Zu Beginn, als die Kunden aus Neugierde kauften, war der Absatz grösser. Inzwischen hat er sich bei etwa 30 bis 40 Stück pro Monat eingependelt. «Einige Kunden kaufen den Knorrli als Mitbringsel und schenken dazu eine Aromadose und einen Suppenbeutel», weiss Silvia Sigg zu erzählen.

Der Spitzbuben-Knorrli ist nur eines von vielen Gebäcken, die im «Beck vo de Biber» entstehen. In den frühen Morgenstunden werden die Brote und die Gipfeli gebacken. Danach werden die Sandwiches belegt und die Patisserien hergestellt.



Ausstechform (unten) mit einfügbarer Platte, um den Teig mühe-los hinausdrücken zu können.



Zuerst erhält der Süssgebäck-Knorrli eine Umrundung aus roter Zuckerglasur...



... dann werden die Flächen ausgemalt. Nach zwei bis drei Stunden ist die Glasur trocken. Bilder: vf

Schliesslich werden die auf Vorrat hergestellten Gebäcke produziert wie zum Beispiel der Knorrli oder die mit Pralinencreme gefüllten Biberkellen. Um die Mittagszeit herum ist das Tagewerk beendet.

Das Produktionsteam besteht nebst der Leiterin Silvia Sigg aus

Martina Lauber, Regula Zwicker und aus Markus Siegfried, dem einzigen Mann im neunköpfigen Betrieb. Eine Besonderheit der Backstube ist, dass sie ebenerdig und vom Tageslicht erhellt ist. In vielen Betrieben ist das anders. «Meine Lehre habe ich im tiefsten Keller ge-

macht», erzählt Martina Lauber, die als Bäckerin/Konditorin und als Confiseurin ausgebildet ist. Laut Silvia Sigg werfen die Passanten gerne einen Blick durch das Fenster der Backstube. «Viele grüssen uns, und einige öffnen die Tür, um zu fragen, was wir gerade machen.» (vf)



Thaynger Schülerin am Skirennen auf der Sternegg-Piste.



Besammlung der Schülerinnen und Schüler vor dem Lagerhaus und Aufbruch auf die Piste.



Zwei Schülerinnen auf dem Fronalpstock.

## Unvergessliche Ferientage auf dem Stoos

72 Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschule haben letzte Woche ein erlebnisreiches Wintersportlager auf dem Stoos bei Schwyz verbracht. Am Dienstag

und Mittwoch fiel der sehnlichst erwartete Schnee. Dank den weichen Pisten bei frühlingshaften Temperaturen verlief das Lager beinahe unfallfrei.



Schabernack beim Warten vor dem Lagerhaus.



Einen tollen Abschluss des Lagers bildete am Donnerstagabend das Fondueessen auf dem Fronalpstock.



Höchste Konzentration beim Schachspiel.



Das trübe Wetter am Dienstag beeinträchtigte die Stimmung nicht.



Tischfussball war der Hauptanziehungspunkt des Spieleabends.



Ausblick vom Fronalpstock auf Vierwaldstättersee und Rigi. Das Bild illustriert die knappen Schneeverhältnisse Ende Januar. Bilder: zvg



Vorbereitungen zur nächtlichen Fackelabfahrt vom Fronalpstock zum Stoos hinunter.  
Weitere Fotos auf [www.schule-thayngen.ch](http://www.schule-thayngen.ch)

**DANKSAGUNG**

Für die vielen Zeichen der Anteilnahme, die wir nach dem Tod unserer lieben Mutter, unserem Grossi und Urgrosi

**Theresa Bolli-Kern**

erfahren durften, bedanken wir uns ganz herzlich.

Unser besonderer Dank gilt:

- Frau Pfarrer Heidrun Werder für die tröstenden Worte sowie den gefühlvoll gestalteten Gottesdienst;
- den Angestellten der Spitex Thayngen für die langjährige Betreuung und Unterstützung;
- den Mitarbeitenden des Seniorencentrums Reiat für die fürsorgliche Pflege im vergangenen Jahr.

Die Trauerfamilie

A1492159

Thayngen, im Januar 2020



Wenn die Angst anklopft,  
schick die Hoffnung an die Tür.

Mit viel Zuversicht und Optimismus ist sie den steinigen Weg gegangen. In Gedanken haben wir sie nun auf ihren allerletzten Tauchgang geschickt.

Traurig, aber auch dankbar und voller schöner Erinnerungen nehmen wir Abschied von unserer geliebten

**Claudia Gottbehüt Weber**

30. April 1976 - 26. Januar 2020



Du wirst immer ein Vorbild für uns sein,  
wir vermissen dich so sehr

Jens Gottbehüt  
Annemarie Weber-Maurer  
Daniela und Oliver Murbach mit Lionel

Wir nehmen von Claudia Abschied am Freitag, 7. Februar 2020 um 14.00 Uhr in der reformierten Kirche Thayngen. Claudia hat sich dazu farbige Kleidung gewünscht.

Auf Wunsch von Claudia bitten wir um eine Zuwendung an Blutspende SRK Schweiz, 3001 Bern, CH11 0900 0000 3002 6015 0, Vermerk "Claudia Gottbehüt".

Traueradresse: Jens Gottbehüt, Zieglerweg 32, 8240 Thayngen

A1492132

**THAYNGER**  
**Anzeiger**   
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Ihre Zeitung, Ihre Plattform.**

Kontakt: Tel. +41 52 633 33 12  
redaktion@thayngeranzeiger.ch

**Am Mittwoch ist Sirenenalarm**

**REGION** Jeweils am ersten Mittwoch des Monats Februar findet in der ganzen Schweiz der jährliche Sirenenentest statt. Dabei wird die Funktionsbereitschaft der Sirenen getestet. Es sind keine Schutzmassnahmen zu ergreifen. Diesmal findet der Sirenenentest am Mittwoch, 6. Februar, statt. Ab 13.30 Uhr wird für den ganzen Kanton Schaffhausen das Zeichen «Allgemeiner Alarm» ausgelöst, ein regelmässig auf- und absteigender Heulton von einer Minute Dauer. Das Zeichen wird fünfmal wiederholt. (r.)

**■ AUS DEN PARTEIEN****Wohnungsmarkt wird verstaatlicht**

Die Initiative für mehr bezahlbare Wohnungen verlangt vom Bund eine mindestens zehnprozentige Quote an neu gebauten Wohnungen, welche gemeinnützigen Bauträgerschaften gehören sollen. Bei einer Annahme würde die öffentliche Hand gezwungen, massiv in den Wohnungsbau zu investieren. Die Folge wäre eine Teilverstaatlichung des Wohnungsmarktes. Die Mitglieder der EDU Schaffhausen empfehlen die Vorlage am 9. Februar einstimmig zur Ablehnung.

**Manuela Heller**, Thayngen  
EDU Schaffhausen

**■ IN EIGENER SACHE****Die nächsten Grossauflagen**

Einmal im Monat wird der «Thaynger Anzeiger» an alle Haushaltungen verschickt. In der Regel (einige Ausnahmen) ist die Grossauflage am letzten Dienstag des Monats. Die nächsten Grossauflagen sind an folgenden Terminen: 25. Februar, 31. März, 28. April, 26. Mai, 30. Juni, 14. Juli, 25. August, 22. September, 27. Oktober, 24. November und 15. Dezember. In der Grossauflage werden 2621 Haushalte erreicht, in der Normalauflage jeweils 817. (r.)

Die Grossauflagetermine sind zu finden auf: [www.thayngeranzeiger.ch](http://www.thayngeranzeiger.ch) → Inserieren → Anzeigenpreise.

# Im Tarnanzug unter Staats- und Firmenchefs

Vom 21. bis 24. Januar fand in Graubünden das Weltwirtschaftsforum statt. Mit dabei waren zwei Thaynger Wehrmänner. **Melina Ehrat**

**DAVOS GR** Ein australischer Feuerwehrmann, jugendliche Klima-Aktivisten und ein amerikanisches Grossaufgebot setzten Akzente am 50. Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos vor zwei Wochen. Während vier Tagen verwandelte sich der Wintersportort in ein globales Zentrum für Wirtschaft, Politik und Protest. Neben den zahlreichen abgedunkelten Limousinen, Absperrungen und eigens auf- oder umgebauten Gebäuden prägte während der WEF-Tage noch etwas anderes das Davoser Stadtbild – ein Meer aus Tarnanzügen.

Wie jedes Jahr waren nach offiziellen Angaben der Armee wieder bis zu 5000 Schweizer Militärs im Einsatz für den Schutz des WEFs und seiner Teilnehmenden. Mitten unter ihnen: zwei junge Thaynger. Der 19-jährige Marco Ryser, im zi-

«Auf meiner Dienststufe war das WEF ein einmaliges Erlebnis. Für meine Soldaten war es eher gewöhnlicher Objektschutz.»

**Remo Bosshard**  
Infanterie-Zugführer

vilen Leben Forstwart, verbrachte direkt nach der Rekrutenschule als Richtstrahlpionier seinen ersten Wiederholungskurs in Davos, der 20-jährige Remo Bosshard hatte sich als Zugführer schon mehrere Monate im Voraus mit seinem Einsatz am WEF befasst. Die beiden Männer zeichnen daher auch unterschiedliche Bilder von ihrem Einsatz in den Davoser Bergen.

## Ein sicheres Kommunikationsnetz

Marco Ryser und sein Zug hatten vor allem in den Tagen vor dem WEF alle Hände voll zu tun; die Richtstrahlpioniere mussten in Davos ein Kommunikationsnetz aufbauen und warten. Wie schon



Remo Bosshard während seines Dienstes am Weltwirtschaftsforum in Davos mit der Schweizer Verteidigungsministerin Viola Amherd. Bild: Screenshot aus «Viola – una di noi» von Cuminaivel auf YouTube.

während der Rekrutenschule zu Genüge geübt, bauten sie eine sichere Telefonverbindung zwischen dem Standort der Flugabwehr und der Einsatzzentrale auf. «Durch die Verbindung von mehreren Masten an hoch gelegenen Standorten, könnten wir zum Beispiel innert einiger Stunden eine Telefonverbindung zwischen Thayngen und dem Bündnerland aufbauen», beschreibt Ryser seine Aufgabe.

Während der Konferenztag war sein Auftrag, im Schichtbetrieb Wache zu schieben bei Nachttemperaturen bis minus 14 Grad Celsius und auf Bereitschaft zu sein, sollten Probleme auftauchen. Das werden viele WK-Soldaten, welche am WEF im Einsatz waren, wohl nur allzu gut kennen. Glücklicherweise ging der Einsatz von Marco Ryser und seinem Zug aber ohne jegliche Zwischenfälle über die Bühne.

## Stets auf Abruf – aber analog

Zugführer Remo Bosshard hingegen hatte im winterlichen Davos seine Winterjacke nie anziehen müssen, seine Abrufbereitschaft dauerte 24 Stunden am Tag, über vier Wochen. Nach dem Abschluss der Kantonsschule im Sommer 2018 liess Bosshard sich freiwillig weiter ausbilden und hat heute als Zugführer die Verantwortung für

den Einsatz eines Zuges Infanteriesoldaten. Seine Männer waren vor, während und nach den WEF-Tagen für den Schutz des «Air Operations Center» zuständig, eine vorübergehende Luftfahrtzentrale bei Davos, wo beispielsweise die Hubschrau-

«Der extrem grosse Aufwand mit Bauten und Absperrungen hat mir grossen Eindruck gemacht.»

**Michael Ryser**  
Richtstrahlpionier

ber des amerikanischen Präsidenten landeten. Als Objektchef bestand sein Auftrag mehrheitlich darin, je nach Tagesbefehl den Einsatz seiner Soldaten zu planen und zu kontrollieren. «Auf meiner Dienststufe war das WEF bestimmt ein einmaliges Erlebnis, während es für meine Soldaten wohl eher gewöhnlicher Objektschutz war», sagt Bosshard und meint damit vor allem die für ihn spannende Zusammenarbeit mit dem erfahreneen Chef der Einsatzzentrale der Polizei. «Im zivilen Leben könnte ich als junger Mensch niemals den-

selben Einfluss haben», so Bosshard. Auch das Arbeiten auf einer vertraulichen Sicherheitsstufe war eine interessante Erfahrung für den 20-Jährigen: «Dokumente wurden von Hand übergeben, Handys waren tabu» – die Generation Smartphone mit Handyverbot? Wie war denn das? «Ein richtig geiles Feeling, ich habe es sehr genossen», lacht Bosshard.

## Ein Haus in drei Tagen aufgebaut

Was die Erfahrungen der beiden Schulfreunde trotz unterschiedlicher Sicherheitsstufe verbindet: «Der extrem grosse Aufwand mit Bauten und Absperrungen hat mir grossen Eindruck gemacht», erzählt Ryser. Auch Bosshard schildert beeindruckt Strassensperren, Polizeiposten und ganze Häuser, die grosse Firmen wie Facebook in nur drei Tagen aufgebaut hatten. «Eine normalerweise zehnminütige Autofahrt dauerte während der WEF-Tage ganze 45 Minuten», so Bosshard. Während es also im Stadtzentrum nur so wimmelt von Menschen, in Uniform und ohne, bleiben sie anderswo aus: Die Pisten sind während des WEF menschenleer. Ein Geheimtipp des «Thaynger Anzeigers» für Skifahrer, aber es gilt: auf keinen Fall den Personalausweis vergessen.



## AGENDA

MI., 5. FEBRUAR

- Mittagstisch** in der FEG (Cafeteria), 12 Uhr, Anmeldung Judith Bührer: 052 649 12 25.

MI., 12. FEBRUAR

- Glaubenskurs** Alphalife. Infos: [www.ref-thayngen.ch](http://www.ref-thayngen.ch).

Weitere Anlässe:  
[www.thayngen.ch](http://www.thayngen.ch) → Kultur und Freizeit → Veranstaltungen

## IMPRESSUM

**Verlag** Thaynger Anzeiger  
Postfach 230, 8240 Thayngen  
aboservice@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 33 66

**Redaktion** Vincent Fluck (vf)  
redaktion@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 38

**Anzeigenverkauf**  
Christian Schnell, anzeigen-service@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 75

**Druck** Stamm + Co. AG  
Hofwiesen 6, 8226 Schleitheim  
info@stammco.ch  
Telefon +41 52 687 43 43

**Layout** Nicole Sturzenegger  
Erscheint jeweils am Dienstag

**Anzeigenschluss** Montag, 9 Uhr

## ANZEIGEN

### Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

**Notfallpraxis im Kantonsspital:**  
Telefon 052 634 34 00  
Für dringende Notfälle und Ambulanz:  
Telefon 144

Abwesender Arzt: A1490862  
Dr. L. Margreth 1.-16. 2. 2020

### Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individual-psychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**, Pfarrer (freiüberlich) / Ehe- und Lebensberater, Lohningerweg 81, 8240 Thayngen, Tel. 052 533 16 05 – [www.cbs.ch](http://www.cbs.ch) A1490385



Abklärung und Beratung  
Behandlungs- und Grundpflege  
Haushalthilfe  
Vermietung und Verkauf von Hilfsmitteln  
Büro: 052 647 66 00  
(Mo.-Fr. von 8.00–11.00 Uhr)  
Natel: 079 409 57 56  
(Mo.-So. von 7.00–22.00 Uhr) A1490347

## ■ LESERBILD

## Wunderschöne Seelandschaft



**THAYNGEN** Am Sonntag vor einer Woche ist Roland Bernath aus Dörflingen auf einem Spaziergang am Morgetshofsee vorbeigekommen und hat diese Aufnahme gemacht. «Eine hauchdünne Eisschicht war vorhanden», schreibt er. «Die Sonne schien, es war herrlich.» Das Beispiel zeigt: Auch im kahlen Winter kann die nähere Umgebung wunderschön sein. Bild: zvg

## 38 Autoren an 46 Orten

In zwei Monaten findet zum elften Mal das Literaturfestival «Erzählzeit ohne Grenzen» Singen-Schaffhausen statt. Zu den 46 Orten, an denen Lesungen abgehalten werden, gehört wiederum Thayngen.

**REGION** Das grenzüberschreitende Literaturfestival «Erzählzeit ohne Grenzen» Singen-Schaffhausen präsentiert auch bei seiner elften Ausgabe eine Vielfalt von Autorinnen und Autoren. Anzutreffen sind sie an attraktiven Leseorten in 46 Städten und Gemeinden in Deutschland und der Schweiz. Die Werke von Terézia Mora, Arno Camenisch, Thomas Meyer und 35 weiteren Autorinnen und Autoren ermöglichen perspektivenreiche Einblicke in das aktuelle deutschsprachige Literaturschaffen.

Mit Lukas Bärfuss liest der aktuelle Träger des Georg-Büchner-Preises und mit Pascale Kramer, die 2017 den Schweizer Grand Prix Literatur erhielt, unternimmt die diesjährige «Erzählzeit ohne Grenzen» einen Exkurs in das aktuelle französischsprachige Literaturgeschehen. Darüber hinaus erweitern viel beachtete Debüts das Spektrum des Literaturfestivals. Dazu gehören etwa die deutsch-japanische Autorin Miku Sophie Kühmel oder Raphaela Edelbauer,

die mit ihrem Roman sowohl auf der Shortlist für den Deutschen als auch für den Österreichischen Buchpreis stand.

Die Eröffnungsveranstaltung findet am Donnerstag, 26. März 2020, um 19.30 Uhr mit dem deutschen Schriftsteller Frank Goosen in der Stadthalle Singen statt. Bis auf das abschliessende Sonntagsfrühstück mit Thomas Hürlmann



Prominentester Autor ist Lukas Bärfuss, der aktuelle Träger des Georg-Büchner-Preises. Bild: zvg

am Sonntag, 5. April 2020, um 10.30 Uhr, ebenfalls in der Stadthalle Singen, ist der Eintritt zu allen Veranstaltungen frei.

Teilnehmende Autorinnen und Autoren: Lukas Bärfuss, Jan Peter Bremer, Arno Camenisch, Alexandra Cedrino, Stefanie de Velasco, John von Düffel, Raphaela Edelbauer, Max Goldt, Frank Goosen, Verena Guntner, Fabian Hischmann, Thomas Hürlimann, Pascale Kramer, Judith Kuckart, Miku Sophie Kühmel, Andrej Kurkow, Lorenz Langenegger, Thomas Meyer, Terézia Mora, Kurt Oesterle, Markus Orths, Katerina Poladjan, Matthias Politycki, Christoph Poschenrieder, Benjamin Quaderer, Dragica Raji Holzner, Tonio Schachinger, Norbert Scheuer, Nadine Schneider, Christoph Schwyzer, Chris Inken Soppa, Tabea Steiner, Niko Stoifberg, Jackie Thomae, Ulrike Ulrich, David Wagner, Kai Weyand und Joachim Zelter

**Alexandra Lampater**  
Erzählzeit ohne Grenzen

Donnerstag, 26. März, bis Sonntag, 5. April; [www.erzaehlzeit.com](http://www.erzaehlzeit.com); das detaillierte Programm liegt ab Anfang März an den Leseorten und in zahlreichen öffentlichen Einrichtungen der Region aus.